

Oesterholz erhält Pflegenote »sehr gut«

Ruhe: »Neues Vergleichsportal der Bertelsmann-Stiftung nur ein Marketing-Effekt«

Von Uwe Hellberg

Schlangen (SZ). Welches ist das beste Pflegeheim? Ein neues Vergleichsportal will Suchenden jetzt eine bessere Orientierung geben. Es hat auch das Kreisseniorenheim in Oesterholz-Haustenbeck unter die Lupe genommen – und vergibt eine sehr gute Note. Aber die Heimleitung ist darüber gar nicht erfreut.

Die renommierte Bertelsmann-Stiftung ist zu dem Schluss gekommen, dass die so genannten Pflege-Noten, die der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) vergibt, in der derzeitigen Form wenig Aussagekraft haben. Die Stiftung hat deshalb in einem gemeinsamen Projekt mit den Dachverbänden der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen das Portal www.weisse-liste.de geschaffen.

Dr. Stefan Etgeton, bei der Bertelsmann-Stiftung für das Projekt zuständig, ist überzeugt, dass die neue Auswertung die Qualitätsunterschiede von Pflegeeinrichtungen transparenter macht. Die Weisse Liste wertet Ergebnisse aus dem so genannten Pflege-TüV aus. Ein Prozentwert zeigt die Pflegequalität an und verrät, wie viele der überprüften Kriterien voll erfüllt werden. Der Prozentwert wird immer ins Verhältnis zum Bundesdurchschnitt gesetzt.

Etgeton weist im Gespräch mit der SCHLÄNGER ZEITUNG darauf hin, dass er das neue Vergleichsportal als Übergangslösung betrachtet. Denn: Der Pflege-TüV wird aktuell überarbeitet. Die Politik hat einen Qualitätsaus-

»Dass von Mitarbeitern Arbeit nicht immer so dokumentiert wird, wie sie sollte, wissen wir.«

Dorothea Ruhe

schuss ins Leben gerufen. Er soll ein neues Qualitätsprüfungs- und Veröffentlichungssystem entwickeln. Bis neue Ergebnisse vorliegen, werde es allerdings wohl ins Jahr 2019 gehen, meint Stefan Etgeton. Bis dahin solle die neue Auswertungsmethode Orientierung bieten.

»Bei uns sind die Kriterien



Das Vergleichsportal Weisse Liste bescheinigt dem Kreisseniorenheim Oesterholz die Pflegenote 1,3 »sehr gut«. Doch die Bewertung sorgt

bei den Verantwortlichen der Kreisseniorenheime nicht für Freude. Es gibt deutliche Kritik. Foto: Uwe Hellberg

strenger. Wir schauen sensibler hin«, erklärt Johannes Strotbek, Projektmanager der Weissen Liste. Bei der Auswertung der Weissen Liste würden nur pflegerische Kriterien herangezogen, die an Pflegebedürftigen überprüft werden, heißt es.

Die Weisse Liste kommt zu dem Ergebnis, dass das Kreisaltenheim Oesterholz 71 Prozent der Prüfkriterien voll erfüllt. Im Bundesdurchschnitt würden von den Pflegeheimen 80 Prozent erfüllt. Von 28 überprüften Kriterien erfülle die Oesterholzer Einrichtung 20. Im Gesamtergebnis erhält das Haus die Note 1,3, »sehr gut«. Der Durchschnitt im Bundesland NRW liegt bei 1,2. Für Pflege und medizinische Versorgung gibt es eine 1,6 »gut«. Der Umgang mit demenzkranken Bewohnern wird mit 1,0 »sehr gut« bewertet. Die soziale Betreuung und Alltagsgestaltung erhält die gleiche Benotung. Das gilt auch für das Krite-

rium Wohnen, Verpflegung und Hauswirtschaft.

Das Seniorenzentrum Lüningshof als weitere Schlänger Einrichtung erfüllt laut neuem Portal die Prüfkriterien zu 75 Prozent. Es erhält eine 1,2 »sehr gut« als Gesamtbewertung.

Das Projekt der Bertelsmann-Stiftung sorgt bei Dorothea Ruhe aber für Verärgerung. Ruhe ist Prokuristin der Kreissenioreneinrichtungen Lippe GmbH, zu der

die Häuser in Oesterholz (37 Plätze), Blomberg (87), Detmold (86) und Lemgo (72) gehören. Dorothea Ruhe, nach eigenen Angaben seit mehr als 30 Jahren im Pflegesektor tätig, meint: »Das ist nur ein Marketing-Effekt für die Bertelsmann-Stiftung.«

Ruhes Kritik zielt darauf ab, dass die von der Weissen Liste veröffentlichte Information vor allem die Dokumentation in den Fokus stellt. Geprüft werde streng

genommen die Dokumentationsqualität und weniger das, was die Arbeit der Pflegekräfte wirklich bewirkt. »Dass von Mitarbeitern die Arbeit nicht immer so dokumentiert wird, wie es sein sollte, das wissen wir. Daran wird gearbeitet«, erklärt Prokuristin Dorothea Ruhe. Die Pflegeeinrichtungen hegten große Ansprüche an sich selbst. »Wir können nie zufrieden sein, müssen uns immer neu prüfen.«

Die Pflegenoten

Die Bertelsmann-Stiftung stellt in einer Pressemitteilung folgende Informationen zu den Pflegenoten dar: Bei der Auswertung in Form von Pflegenoten liegt der bundesweite Durchschnitt bei Pflegediensten und -heimen bei jeweils 1,3. 26 Prozent der Heime und 40 Prozent der

Dienste erhalten eine glatte 1,0. Nach der neuen Auswertungsmethode der Weissen Liste erfüllen nur 11 Prozent der Heime beziehungsweise 29 Prozent der Dienste die bei ihnen geprüften Kriterien zu 100 Prozent. Rund zwei Prozent der Pflegeheime (rund 180 bei 11 600 Einrich-

tungen) und vier Prozent der Pflegedienste (rund 530 bei 14 000) schneiden nach der neuen Auswertung besonders schlecht ab – und haben lediglich ein Drittel oder weniger der bewerteten Kriterien bei allen überprüften Pflegebedürftigen in der Stichprobe voll erfüllt.